



**IJAAHH!** Power-Painter nennt sich Walter Bauer. Deshalb bleibt sein Esel nicht allein, als er in Hersbruck (in Zusammenarbeit mit der heimischen Grafikerin Angelika Eisenbrand-Leykauf) gleich 365 Tierporträts vorstellt. Auch mit einer Ausstellung „Rund um den Hohenstein“ ist der Nürnberger in Hersbruck präsent. Über die HZ lernt Bauer den Power-Denker Hermann Glaser kennen. Der frühere Nürnberger Kulturreferent fasst seine Tiergeschichten zu einem Buch zusammen, von Bauer illustriert und von beiden in Hersbruck präsentiert. Wau!

**QUIETSCH!** Oh Sarah! Die junge Nürnberger Künstlerin Sarah Erath verschafft dem ruhigen Hersbruck im grauen November einen grellen bayernweiten Aufreger. Darf eine Badeente im Verkehrskreiseln baden?, lautet die von Künstlern, Kennern und PR-Königern heiß diskutierte Frage. Die Stadträte schwanken bei der Präsentation der von einer Fachjury ausgewählten Werke für den runden Ortseingang zwischen Lachen und Weinen. Ein Hingucker auf die Thermenstadt war gewünscht, aber auffallen soll er nicht. Fortsetzung folgt 2012.

**SCHRILL:** Wuppinger, Great Bertholinis und La Boum sind die Publikumsrenner, aber auch einheimische Kräfte wie Claudia Brüser-Tobisch am Schlagzeug (Foto). Sogar das zarte Pflänzchen Kabarett gedeiht mittlerweile beim „Kick“ im einstigen City-Kino... Einstigen? Nein, das Kino ist zurück, weil da ja bekanntlich alles und alle unsterblich sind. Ein rühriger Verein unter Herbert Schlittenbauer sorgt im März mit dem einzigen Hersbrucker Spielfilm „Das Brot des Bäckers“ für einen fulminanten Neustart auf der einzigen Hersbrucker Leinwand.

**STILL:** Die Schulzeit hat Ex-Rektorin Irmgard Philipow hinter sich, ihre Stadtratsarbeit auch. Jetzt kehrt Stille ein, zumindest im „Raum der Stille“ überm Bürgerbüro, wo die Klangschalen-Expertin mit einigen Mitstreitern im Sommer einen meditativen Raum einrichtet, der allen offen steht. Privat-Engagement für neue Ideen gibt es in der Citta Slow, über deren Zukunft inzwischen ein eigener Arbeitskreis nachdenkt, zum Glück häufiger. Weiteres Beispiel: der private, aber offene Garten der „Kräuterhexe“ Melanie Mayer-Rödl in Leutenbach.

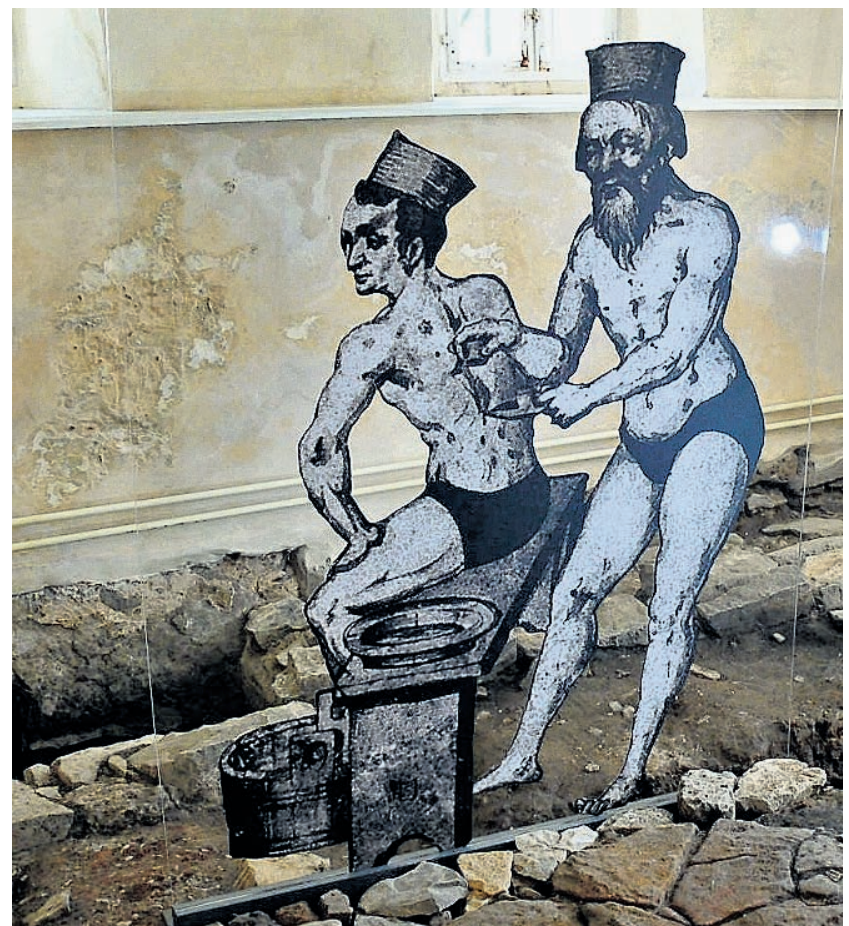
**AGIL:** Viele kennen ihn als witzigen Wortakrobaten, aber nach Hersbruck kommt er als nachdenklicher Gitarrenvirtuose. Willy Astor lädt im Juli mit seiner Band zu einer musikalischen Reise zu „Sound of Islands“. Das dann folgende Gitarrenfestival zeigt erneut der ganzen Region, dass Hersbruck die interessantesten Saiten zu bieten hat. Und im November gefällt es dem Bundeswehrmusikkorps beim großen Konzert in Hersbruck so gut, dass die Jungs an einem Sommertag wiederkommen wollen zu einem Open Air.

**AKTIV:** Einmal ums Eck, dann gelangt der Galeriefreund von der Scholz-Galerie in der hinteren Schulgasse ins „K5“ in der Kirchgasse 5. Aber Astrid Scholz (Foto), Tochter der verstorbenen Künstlerin und Galeristin Anna M. Scholz, will mit dem neuen Standort nicht nur das Andenken an ihre Mutter wahren, die das Haus als Stiftung den Kunstfreunden vermacht. Hier melden sich – wie bei der Eröffnung – auch Experten wie die Fürther Dramaturgin Barbara Bredow zu Wort, die den Hersbruckern zum neuen Galeriestandort gratuliert.



**HERSBRUCKER SOUND:** Das Hersbrucker Nachtleben ist mehr als das, was leider davon manchmal übrig bleibt, wie Glasscherben und Kippenreste. Im Mai sorgt der Nachtgieger – 13 Bands auf 13 Bühnen – mal wieder für musikalischen Genuss bis zum Morgen, nicht nur bei „Simplicity“ im Café Boulevard (Foto). Veranstalter Armin Rothgang präsentiert wieder eine wilde Mischung, die zwischen Powerlord und Eros Ramazotti keinen Geschmack auslässt. Im

Dezember managt der Musiker und Grafiker dann auch den Weihnachtsmarkt, wo mehr traditionelle und ruhige Klänge gefragt sind. Die Vielfalt des Hersbrucker Musiklebens gibt es zwischen dem Januar-Weckruf der Sound-of-Joy-Gospelsänger und der Altensittenbacher Waldweihnacht immer wieder zu hören. 2012 soll diese Bandbreite erneut an einem schönen Maientag gebündelt die Stadt beleben: Der „Musiktreff“ plant seine Wiederauferstehung.



**BAD POMMELBRUNN:** Eine historische Stätte von überregionaler Bedeutung kann im Juli endlich von ihrer eigenen Geschichte berichten. Das Badmuseum im Pommelsbrunner Dr. Otto-Braun-Haus (Badhaus) hält für die Nachwelt fest, dass in dem kleinen Ort insgesamt 19 Bader tätig waren – als Wundheiler, als Zahnärzte, als Blutdrucksenker – und dass wir diese alte Badekultur den Römern verdanken. Das bundesweit einzige Museum übers Baden auf dem Lande ist zähem Bürgerengagement, großzügigen Mäzenen, der EU und Denkmalsplegern zu verdanken. Denn ursprünglich sollte der „Schandfleck“ einfach weg.



**SÜSSE VERFÜHRUNG:** Was mögen Naschkatzen am Liebsten? Genau, Schokolade! Um diese drehte sich im Deutschen Hirtenmuseum der Stadt Hersbruck ein halbes Jahr lang alles. Grund war die Ausstellung „Süße Verführung“. Kreativ wie die Museumsmacher sind, riefen sie einen Schokoladenmarkt ins Leben. Schokoladen-Mädchen Ingrid Pflaum (Foto) brachte mit Witz und Charme den anstürmenden Besuchern Kakao und Co. näher. Ums Essen drehte es sich auch bei „Sizilien isst“. Ergänzt wurde die Schau von einem beschwingten sizilianischen Abend. Neben Hirtenfest, Schaffest und Handwerkermarkt überraschte das Team mit neuen museumspädagogischen Ideen, dem Revival der Lithografie-Werkstatt von Christoph Gerling und einem Markt für Kunsthandwerk.



**URZEIT-BAHNHOF:** Die S-Bahn ist da, aber die alten Bahnhöfe braucht sie nicht mehr. Weil aber die Ausflügler trotzdem am Bahnhof ankommen, ist es eine geniale Idee, aus dem leerstehenden Gebäude eine Attraktion zu machen. Im Oktober wird der „Urzeitbahnhof Hartmannshof“, das Vorgeschichtsmuseum der Region, endlich Wirklichkeit. Zementwerkbesitzer Kurt Tausendpfund, in dessen Kalkhalden Archäologe Werner Sörgel (im Bild) und Grabungsleiterin Dr. Brigitte Hilpert viele Urzeit-Funde bergen, hat deshalb den Bahnhof gekauft. Seit Oktober sind dort

Ausgrabungen der Höhlenruine von Hunas zu sehen, ein Archiv der Geschichte des eiszeitlichen Menschen über einen Zeitraum von mehr als 200 000 Jahren. Mit dabei: Reste von Höhlenbären, Höhlenlöwen, Riesenhirschen, Wollnashörnern und Berberaffen, aber auch der Weisheitszahn eines Neandertalers; der älteste Bayer war nämlich ein Franke. Die Großgemeinde Pommelsbrunn, vom Markgrafensaal abgesehen immer etwas im kulturellen Windschatten des benachbarten Hersbruck, hat damit in einem Jahr mit zwei neuen Museen mächtig aufgeholt.